



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Deutsche Kaiserreich - Themenpaket Geschichte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:

Stationenlernen Geschichte Sekundarstufe

**Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert –
Von der Entstehung der Nationalstaaten bis zum
Europäischen Imperialismus**

Bestellnummer:

55026

Kurzvorstellung:

- Dieses binnendifferenzierte Stationenlernen zum Nationalismus im 19. Jahrhundert regt zur selbstständigen Erarbeitung zentraler Aspekte dieser Epoche an. Neben der Auseinandersetzung mit den Begriffen Nation und Staat werden viele weitere Begleitumstände angesprochen, die das 19. Jahrhundert prägten, etwa wiederkehrende Revolutionen, Einigungsbestrebungen einzelner Völker und der Erwerb von Kolonien.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- 9 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Abschlusstest mit Lösung
- Rückmeldebögen

SCHOOL-SCOUT.DE

Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“	6
Stationspass zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche	9
Station 1: Die Nation um 1800	10
Station 2: Der Nationalismus.....	13
Station 3: Die Befreiungskriege	15
Station 4: Nationale Bestrebungen 1815-1848	18
Station 5: Vom theoretischen Phänomen zur Massenbewegung	21
Station 6: Die „zwei Gesichter“ einer Ideologie	23
Station 7: Nationalismus und Bürgerrechte –Deutsche Revolution von 1848.....	25
Station 8: Staatsgründungen und Kolonien	27
Station 9: Das Ende des Jahrhunderts	29
Abschlusstest zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus“	33
Abschlusstest zum Stationenlernen „Nation und Nationalismus“ - Lösungen	34
Stationenlernen „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“ - Lösungsansätze	35

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials

Dieses Stationenlernen für die Sekundarstufe II ermöglicht eine konzentrierte und intensive Auseinandersetzung mit dem historisch relevanten Thema „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“ im Unterricht. Es geht dabei konform mit den Anforderungen der Lehrpläne.



Stationsarbeit bildet eine sinnvolle Alternative zum herkömmlichen Frontalunterricht und gewährleistet überdies ein selbständiges Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Schülerinnen und Schüler (SuS). Gerade leistungsschwächere Lernende haben damit die Möglichkeit, die Erarbeitung an ihr eigenes Lerntempo anzupassen.

Die Stationsarbeit setzt sich aus 6 Pflichtstationen und 3 Wahlstation zusammen. Die Pflichtstationen müssen von allen SuS erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden. Bei der Bearbeitung einzelner Stationen ist zu beachten, dass die erste Station grundlegende Fragen behandelt, während die weiteren Stationen tendenziell Einzelaspekte betrachten. Es empfiehlt sich daher, dass die SuS die erste Station gemeinsam im Klassenverband behandeln und dann selbstständig und in freier Wahl die weiteren Stationen bearbeiten.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: Geschichte

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 9 Stationen zum Thema „Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 5 bis 8 Stunden

KOMPETENZEN

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historische Ereignisse, Personen, Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein.
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse.
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart.

Station 1: Die Nation um 1800

1. Lesen Sie den Text durch und fassen Sie die Situation um 1800 stichpunktartig zusammen.

Zusatzaufgabe: *Vergleichen Sie die Lage um 1800 mit der heutigen Situation in Europa. Skizzieren Sie kurz, in welcher Art und Weise die heutigen Nationen miteinander zusammenleben.*

Gemessen an der Geschichte der Menschheit handelt es sich bei den Bezeichnungen *Nation* und *Nationalismus* um relativ junge Begriffe. Zwar kann man durchaus schon im Mittelalter hier und da (z.B. in England oder in Frankreich) von Nationen sprechen. Allerdings besitzen diese eher selten ein abgegrenztes Staatsgebiet. Aus dieser Zeit stammt zumindest das aus dem Lateinischen übernommene Wort

natio, was mit Herkunft oder Volk übersetzt werden kann. Von einem Nationalstaat, also einem politischen Gebilde, das von einer homogenen Gruppe von Menschen bewohnt wird, war man damals aber noch weit entfernt. Die Praxis sah vielmehr so aus, dass verschiedene Völker über verschiedene Staaten verteilt leben konnten. Dies lag vor allem daran, dass man zu jener Zeit unter einem Staat das Herrschaftsgebiet eines Fürsten verstand und sich dieses im Zuge kriegerischer Auseinandersetzungen rasch veränderte. Dementsprechend verstanden sich die Bewohner dieser Territorien als Untertanen der Fürsten und nicht als Staatsbürger eines Landes. Mit zunehmender Zeit entstanden so in Europa verschiedene Vielvölkerstaaten (z.B. Russland oder Österreich), aber auch Mittel- und Kleinstaaten (die vielen Fürstentümer im deutschsprachigen Raum).

Die Geschichte des modernen Nationalstaates beginnt dagegen in Frankreich. In der großen Revolution von 1789 gegen die Herrschaft des Königs und des Adels wurden *Freiheit, Gleichheit und Bürgerlichkeit* zu den Prinzipien eines neuen Frankreichs gemacht. Während in der traditionellen Ständegesellschaft die Unterschiede zwischen Adel, Klerus und dem dritten Stand (Bauern, Handwerker usw.) wichtig waren, wurde nun das Nationalgefühl aller Franzosen betont, die alle die gleichen Rechte und Pflichten haben sollten. Der Untertan wurde zum Bürger (frz.: *citoyen*) und das Bürgertum (die *bourgeoisie*) zum Träger revolutionärer Veränderungen. Während der Revolution schlossen sich alle diese Bürger (in Abgrenzung zu Klerus und Adel) zur Nationalversammlung zusammen und die Tatsache, dass sich das Land ab 1792 einer Koalition von Feinden gegenüber sah, führte zur Entstehung eines Bürgerheeres (*levée en masse*, eine Massenaushebung von Wehrpflichtigen). In den Jahren nach der Revolution kam es zu mehreren sog. Koalitionskriegen (auch: Revolutionskriege), in denen Frankreich gegen andere europäische Staaten kämpfte und so die Ideale der Revolution verbreitete. Nach dem Aufstieg Napoleons, der bald zum mächtigsten Mann Frankreichs wurde, eroberte Frankreich zahlreiche Gebiete und Staaten in Europa – darunter auch viele deutsche Gebiete und Fürstentümer.



Sturm auf die Bastille am 14. Juli 1789
(commons.wikimedia.org/wiki/
File:Prise_de_la_Bastille.jpg)

Der Kampf gegen Napoleon und die Befreiung von der französischen Herrschaft zwischen 1812 und 1815 (auch Befreiungskriege genannt), verstärkte nun das Nationalgefühl in Russland, im zersplitterten Deutschland und bei vielen anderen Völkern, die nun nach Unabhängigkeit und/oder Eigenstaatlichkeit verlangte. Damit war die Idee der Nation in die Welt gesetzt.



Das Heilige Römische Reich (Deutschland) 1789
(Ziegelbrenner/wikimedia commons)



Frankreich unter Napoleon in seiner größten Ausdehnung 1812, die grauen Linien zeigen die Grenzen von Napoleons Reich an.



Titel:

Stationenlernen Geschichte

**Das deutsche Kaiserreich von 1871-1918
– Von der Gründung bis zum Ersten Weltkrieg**

Bestellnummer:

57646

Kurzvorstellung:

- Mithilfe dieses fertig ausgearbeiteten Stationenlernens sind die Schüler/innen in der Lage, selbstständig verschiedene Aspekte dieser Thematik zu erarbeiten. Neben Themen wie Reichsgründung und Bündnissystem Bismarcks werden viele andere Sachverhalte aus viereinhalb Jahrzehnten angesprochen wie Parteienlandschaft und politische, soziale und militärische Bewegungen im Kaiserreich.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt selbstständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationenmatrix zu den angesprochenen Kompetenzen
- Stationspass
- 8 Stationen mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest mit Lösung
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Rückmeldebögen

 **SCHOOL-SCOUT.DE**

Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktische Hinweise zum Einsatz dieses Materials.....	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Das Deutsche Kaiserreich“.....	6
Stationspass zum Stationenlernen „Das Deutsche Kaiserreich“	7
Stationenmatrix zum Stationenlernen „Das deutsche Kaiserreich von 1871-1918“	8
Übersicht über die Kompetenzbereiche	9
Station 1: Die Reichsgründung	10
Station 2: Bismarcks Bündnissystem	12
Station 3: Gesetzgebung und Innenpolitik unter Bismarck (1871-1890).....	14
Station 4: Gesellschaftsschichten und politische Strömungen	16
Station 5: Kaiser Wilhelm II. und das neue Deutschland	18
Station 6: Die deutschen Kolonien	21
Station 7: Der große Krieg.....	22
Station 8: Das Ende des Kaiserreichs	25
Abschlusstest zum Stationenlernen Deutsches Kaiserreich.....	27
Stationenlernen „Das Deutsche Kaiserreich“ – Lösungsansätze	29
Feedback I	34
Feedback II	35

Stationenmatrix zum Stationenlernen „Das deutsche Kaiserreich von 1871-1918“

Hohe Anforderungen	Station 1: Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Sachkompetenz	Station 7: Methodenkompetenz, Sachkompetenz	Station 8: Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz
Mittlere Anforderungen	Station 2: Methodenkompetenz, Sachkompetenz	Station 3: Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz	Station 4: Methodenkompetenz, Sachkompetenz
Geringe Anforderungen	Station 5: Sachkompetenz, Methodenkompetenz		Station 6: Sachkompetenz, Methodenkompetenz

Station 1: Die Reichsgründung

Im Jahr 1862 bestand Deutschland aus verschiedenen Fürstentümern und Königreichen – die größten darunter das Königreich Preußen und das Reich der Habsburger (Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei und andere Teile Osteuropas). Sie bildeten gemeinsam in einem losen Verband den sog. „Deutschen Bund“. Schon seit dem frühen 19. Jahrhundert war die Mehrheit der deutschen Bevölkerung für einen gesamtdeutschen Staat mit einer zentralen Regierung. 1848 wäre es fast dazu gekommen, als das Land eine demokratische Revolution erfasst hatte – sie war aber von den Fürsten (v.a. vom König von Preußen) niedergeschlagen worden und die alte Ordnung war danach wieder eingesetzt worden.



Proklamation des deutschen Kaiserreiches
(commons.wikimedia.org / Bismarck Museum)

Im Jahr 1862 war der Adlige Otto Fürst von Bismarck gerade frisch zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Was in der demokratischen Revolution von 1848 nicht geglückt war, das wollte er nun (ohne Demokratie) „von oben“ durchsetzen: Ein Deutsches Reich sollte gegründet werden. Zu diesem Zweck führte er Preußen und seine Verbündeten in drei Kriege, die man später als „Einigungskriege“ bezeichnete. Es handelt sich dabei um den *Deutsch-Dänischen Krieg von 1864*, den *Deutsch-Deutschen Krieg* zwischen Preußen und Österreich im Jahr 1866 und schließlich den *Deutsch-Französischen Krieg von 1870/1871*.



Bismarck im Jahr 1862
(commons.wikimedia.org / unbekannt)

Alle diese Kriege trugen zur Einigung des Reiches bei: Im Krieg gegen Dänemark erlangten Preußen und sein Verbündeter Österreich die Kontrolle über das heutige Schleswig-Holstein, das damals unter dänischer Kontrolle gestanden hatte, aber von Deutschen bewohnt wurde. Damit war die nördliche Grenze bereits gezogen. Es blieb jedoch eine Frage, die Nationalisten schon seit Beginn des Jahrhunderts beschäftigte: Sollte ein Deutsches Reich Österreich beinhalten (=großdeutsche Lösung) oder ohne die Österreich unter preußischer Führung existieren (=kleindeutsche Lösung). Es ging aber nicht alleine um die Größe des Reiches, sondern vor allem darum, ob die Habsburger oder Preußen in Zukunft die dominante Stellung in Deutschland haben sollten. Mit dem provozierten und siegreichen Krieg gegen Österreich klärte Bismarck diese Frage: Der Deutsche Bund wurde aufgelöst und Preußen gründete mit vielen anderen kleinen deutschen Fürstentümern den sog. „Norddeutschen Bund“.

Schließlich nutzte Bismarck 1870 geschickt einen Streit um Erbansprüche in Spanien, um Frankreich zu einer Kriegserklärung zu provozieren. Den folgenden Krieg gewann Preußen gemeinsam mit seinen Verbündeten. Noch bevor der Krieg offiziell für beendet erklärt worden war, erfolgte im Spiegelsaal des Versailler Königsschlusses vor Paris die Proklamation des preußischen Königs Wilhelm I. zum deutschen Kaiser. Der preußische Ministerpräsident Otto von Bismarck hatte seinen Dienstherrn zu diesem Schritt überreden müssen. Gleichzeitig hatte er alle deutschen Fürsten auf diese Linie eingeschworen. Das Deutsche Reich war geboren. Bismarck wurde Reichskanzler und prägte die deutsche Politik bis 1890.

Auf diese Weise entstand in der Mitte Europas ein Staatsgebilde mit einer Fläche von über 500.000 Quadratkilometern und einer Bevölkerung von etwa 40 Millionen Menschen. Eine Nachwirkung des Krieges mit Frankreich war die Annexion von Elsass und Lothringen. Dies waren ehemals französische Gebiete, die nun dem Reich angegliedert wurden. Diese Tatsache sollte die Beziehungen der beiden Staaten zueinander während des gesamten Bestehens des Reiches stark belasten.

1. Bewerten Sie die Bedeutung von Bismarcks Rede (M1) aus der Rückschau. Betrachten Sie sie mit Hilfe der Informationen aus dem Infotext!

2. Skizzieren Sie anhand der Rede Disraelis (M2) die Folgen der Reichsgründung auf Europa.

M1 Auszug einer Rede Bismarcks von 1862 in der deutschen Presse (da die Rede frei gehalten wurde, existierte kein Manuskript, weshalb die Rede in indirekter Form von der Presse gedruckt wurde):

[...] Nicht auf Preußens Liberalismus siehe Deutschland, sondern auf seine Macht; Bayern, Württemberg, Baden mögen dem Liberalismus indulgieren, darum wird ihnen doch keiner Preußens Rolle anweisen; Preußen muß seine Kraft zusammenfassen und zusammenhalten auf den günstigen Augenblick, der schon einige Male verpaßt ist; Preußens Grenzen nach den Wiener Verträgen sind zu einem gesunden Staatsleben nicht günstig; nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse werden die großen Fragen der Zeit entschieden – das ist der große Fehler von 1848 und 1849 gewesen – sondern durch Eisen und Blut. [...]

M2 Rede des britischen Premierministers Benjamin Disraelis zur deutschen Reichsgründung vor dem britischen Parlament am 9. Februar 1871:

Ich möchte die Aufmerksamkeit des Unterhauses auf den Charakter dieses Krieges zwischen Frankreich und Deutschland lenken. Es ist keiner der herkömmlichen Kriege, wie es der Krieg zwischen Preußen und Österreich [1866] oder der Italienische Krieg [1859] war, an dem Frankreich vor einigen Jahren beteiligt war; noch ist er dem Krimkrieg [1853–56] vergleichbar. Dieser Krieg bedeutet die deutsche Revolution, ein größeres politisches Ereignis als die Französische Revolution des vergangenen Jahrhunderts. Ich sage nicht, daß er ein größeres oder ebenso großes soziales Ereignis ist. Seine sozialen Auswirkungen werden sich erst in der Zukunft zeigen. Nicht ein einziger Grundsatz unserer Außenpolitik, der noch vor sechs Monaten von allen Staatsmännern als Leitfaden anerkannt wurde, ist weiterhin gültig. Es gibt keine einzige diplomatische Tradition, die nicht hinweggefegt worden ist. Wir haben eine neue Welt, neue Einflüsse am Werk, neue und unbekannte Größen und Gefahren, mit denen wir fertig werden müssen und die zur Zeit, wie alles Neue, noch undurchschaubar sind. Wir haben früher in diesem Haus über das Gleichgewicht der Macht debattiert. Lord Palmerston, ein in hohem Maße praktischer Mann, hat das Staatsschiff und seine Politik daraufhin ausgerichtet, daß das Gleichgewicht Europas erhalten bleibe [...] Aber was ist jetzt wirklich geschehen? Das Gleichgewicht der Macht ist völlig zerstört worden und das Land, das am meisten darunter leidet und das die Auswirkungen dieses großen Wandels am meisten spürt ist England.



Titel:

Lernwerkstatt Geschichte Neuzeit

**Lernwerkstatt: Imperialismus und Erster Weltkrieg –
Entwicklungen und Folgen erfahren und begreifen**

Bestellnummer:

61564

Kurzvorstellung:

- Diese handlungsorientierte Lernwerkstatt zu Imperialismus und Erstem Weltkrieg ist binnendifferenziert und orientiert sich an den Kompetenzvorgaben für die Unterstufe im Fach Geschichte. Im Vordergrund stehen dabei Merkmale des Imperialismus, Entwicklungslinien bis zum Ersten Weltkrieg, Perspektive der indigenen Bevölkerung am Beispiel der Herero sowie Kriegsalltag an der Front und in der Heimat.
- Entsprechend den Grundsätzen des forschenden Lernens steht das Lernen mit allen Sinnen im Mittelpunkt. Die Schüler/innen werden spielerisch und abwechslungsreich an Problemstellungen heran geführt, werden zu eigenen Fragen angeregt und arbeiten weitgehend selbstständig.
- Die Schüler/innen erhalten zum Absolvieren der einzelnen Kapitel eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Werkstattpass
- 9 Werkbereiche mit Informationsmaterialien und Aufgaben
- Abschlusstest mit Lösungen
- Ausführliche Lösungsvorschläge

SCHOOL-SCOUT.DE

Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials.....	3
Handzettel zzur LERNwerkstatt „Imperialismus und Erster Weltkrieg“	6
Lernwerkstatt: Imperialismus und der Erste Weltkrieg	7
Werkbereich 1: Imperialismus – was ist das?.....	8
Werkbereich 2: Afrikanische Kolonien und die Afrikaner – der Herero-Aufstand.....	12
Werkbereich 3: Vorgeschichte des 1. Weltkriegs: Bismarcks Bündnissystem und politische Krisen	16
Werkbereich 4: Der Erste Weltkrieg	22
Werkbereich 5: Alltag an der Front.....	25
Werkbereich 6: Alltag an der Heimatfront	29
Lernwerkstatt „Imperialismus und der Erste Weltkrieg“ – Abschlusstest	30
Lernwerkstatt „Imperialismus und der Erste Weltkrieg“ – Lösungsteil zum Abschlusstest.....	32
Lernwerkstatt „Imperialismus und der Erste Weltkrieg“ – Lösungsvorschläge.....	33

KOMPETENZEN**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,
- erzählen bzw. informieren exemplarisch über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen, antiken Großreichen sowie im Mittelalter,
- beschreiben epochale kulturelle Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen der jeweiligen Zeit,
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern in einfacher Form die historische Bedingtheit heutiger Phänomene,

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennen in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes,
- beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise, welche Wirkung die Darstellung hat,
- untersuchen Geschichtskarten, indem sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen,
- beschreiben historische Sachverhalte sprachlich angemessen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem,
- vollziehen Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach (Fremdverstehen),
- betrachten historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven,
- verdeutlichen im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen zeitgenössischen Handelns,
- erklären in einfacher Form Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen,
- präsentieren die im Rahmen kleinerer Projekte gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form,
- reflektieren ansatzweise eigene und gemeinsame historische Lernprozesse.

Werkbereich 1: Imperialismus – was ist das?

Die Zeit etwa zwischen 1870 und 1914 nennt man das Zeitalter des Imperialismus. Aber was bedeutet der Begriff eigentlich? Und warum nennt man diese Epoche so? Genau das kannst du mit Hilfe der angefügten Materialien und Texte herausfinden!

1. Beantworte zunächst in Stichpunkten die folgenden Fragen mit Hilfe der Materialien und Texte weiter unten in diesem Werkbereich. Vergleiche danach deine Ergebnisse mit einem oder mehreren Partnern. Wenn ihr euch bei gewissen Dingen nicht einig seid, dann diskutiert eure verschiedenen Ansichten.
 - a. Was war die wichtigste Entwicklung im Zeitalter des Imperialismus?
 - b. Welche Ziele verfolgten die europäischen Staaten im Zeitalter des Imperialismus?
 - c. Warum verfolgten Sie diese Ziele?

2. Gestaltet in Gruppen ein bis zwei Plakate zum Thema „Imperialismus“. Dazu könnt Ihr die unteren Bilder, Karten und Quellen benutzen, ausschneiden und auf die Plakate kleben. Für Erklärungen oder zur Beschreibung der Materialien könnt ihr auch kleine zusätzliche Texttafeln anbringen.

Ihr könnt den bzw. die Kartons so gestalten wie Ihr möchtet und müsst nicht alle Bilder und Zitate verwenden, sondern nur die, die Euch gefallen.

Tip: Mit einem Geschichtslexikon wie z.B. dem „Ploetz“ könnt Ihr schnell nachschlagen, welche wichtigen Ereignisse im Zeitalter des Imperialismus stattgefunden haben. Ihr könnt ihn für Informationen in eurem Plakat benutzen oder wenn ihr eines der Bilder nicht versteht und mehr Hintergrundinfos braucht.

Zusatzaufgabe: Sucht im Internet nach weiteren Informationen und Bildern, mit denen ihr eure Plakate erweitern könnt.

Du brauchst...

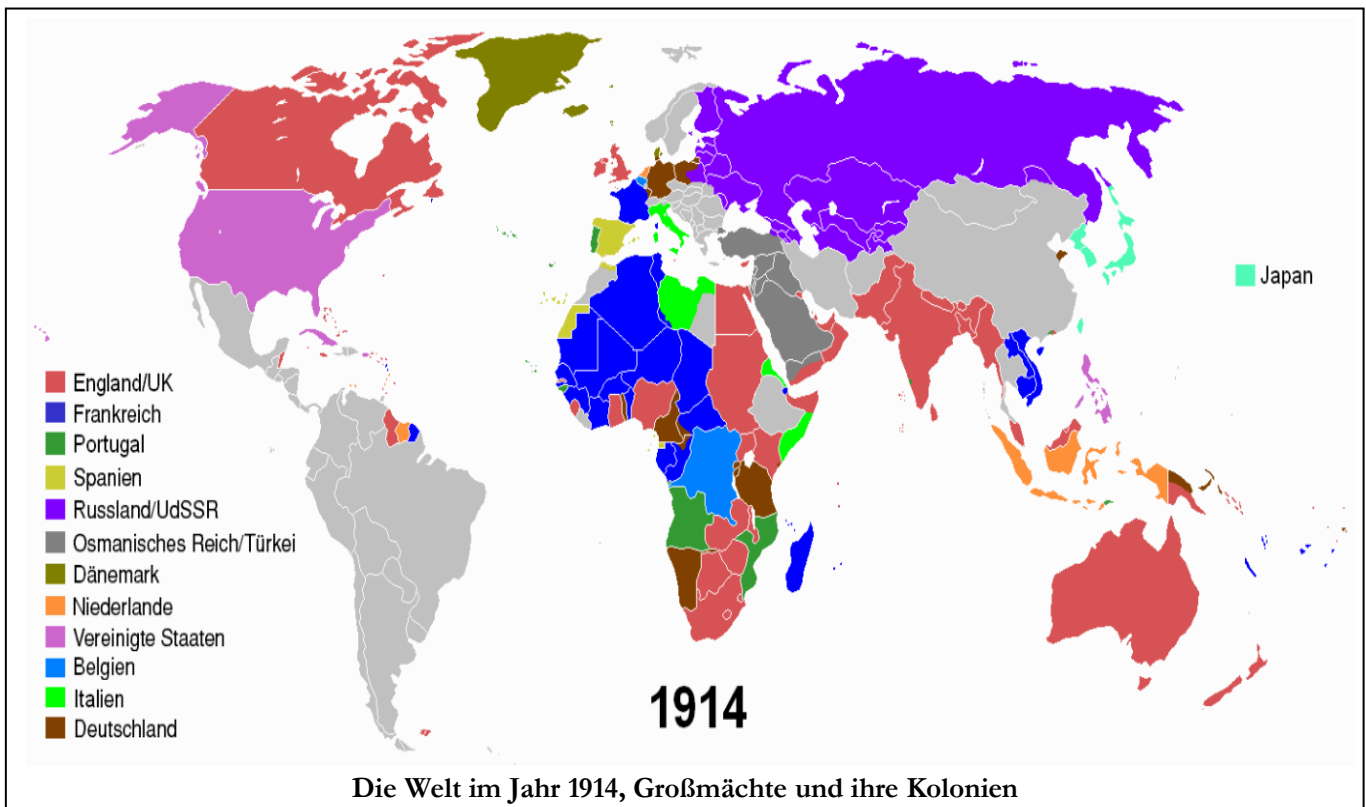
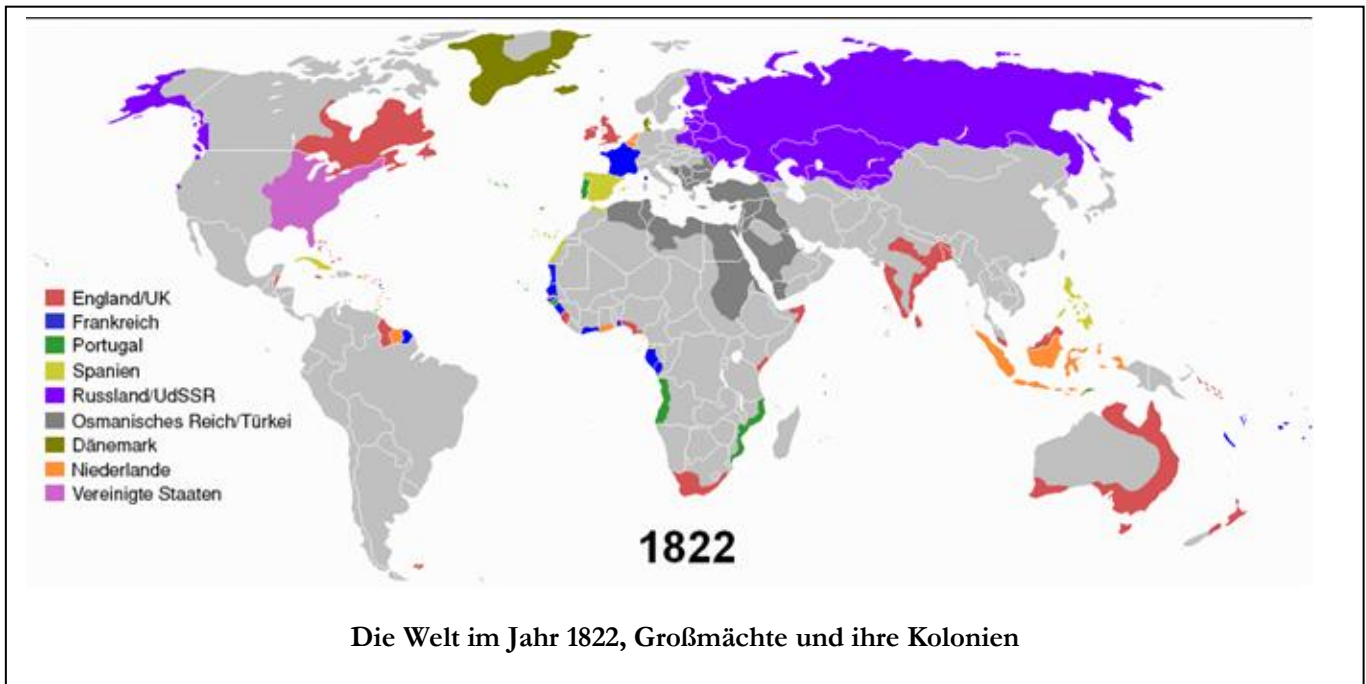
- einen oder zwei große Bögen Karton oder Papier
- Papier für die Texttafeln
- Schere
- Klebstoff
- Eine Ausgabe vom „Ploetz“ o.Ä. (aus der Schulbibliothek)/ Internetzugang

Von der Webseite der Bundeszentrale für Politische Bildung:

- a) Imperialismus bezeichnet die zielstrebige Erweiterung und den systematischen Ausbau des wirtschaftlichen, militärischen, politischen und kulturellen Macht- und Einflussbereiches eines Staates in der Welt.
- b) Als Zeitalter des Imperialismus gilt der Zeitraum zwischen 1870 bis 1918 [...]

Der britische Unternehmer und Politiker Cecil Rhodes (1877):

"Ich behaupte, dass wir die erste Rasse in der Welt sind und dass es umso besser für die menschliche Rasse ist, je mehr von der Welt wir bewohnen. Ich behaupte, dass jeder Acker, der unserem Gebiet hinzugefügt wird, die Geburt von mehr Angehörigen der englischen Rasse bedeutet, die sonst nicht ins Dasein gerufen worden wären. Darüber hinaus bedeutet es ein-fach das Ende aller Kriege, wenn der größere Teil der Welt in unserer Herrschaft aufgeht ... Die Förderung des britischen Weltreiches, um die ganze zivilisierte Welt unter britische Herrschaft zu bringen, die Wiedergewinnung der Vereinigten Staaten, um die angelsächsische Rasse zu einem einzigen Weltreich zu machen. Was für ein Traum! Aber dennoch ist er wahrscheinlich. Er ist möglich."



**Der deutsche Offizier
Helmuth von Moltke (1900):**

„Wenn wir ganz ehrlich sein wollen, so ist es Geldgier, die uns bewogen hat, den großen chinesischen Kuchen anzuschneiden. Wir wollten Geld verdienen, Eisenbahnen bauen, Bergwerke in Betrieb setzen, europäische Kultur bringen, das heißt mit einem Wort ausgedrückt, Geld verdienen.“

Info: Deutschland im Zeitalter des Imperialismus:

Das Deutsche Reich wurde erst 1871 gegründet. Davor bestand Deutschland aus vielen verschiedenen Fürstentümern, die (bis auf Preußen) nicht sehr mächtig gewesen waren. Erst nach einem gemeinsamen Krieg gegen Frankreich 1871 bildeten sie ein Kaiserreich unter Führung Preußens. Erst 1884 gründete das Deutsche Reich seine ersten Kolonien.



Titel: Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont
Brief des Präsidenten des Deutschen Flottenvereins
an Vizeadmiral Alfred von Tirpitz, 1901

Bestellnummer: 32907

Kurzvorstellung:

- Diese Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt einen Brief des Präsidenten des Deutschen Flottenvereins an Vizeadmiral Alfred von Tirpitz aus dem Jahre 1901. Der Präsident des Flottenvereins, Fürst Otto zu Salm-Horstmar, berichtet dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes sein Vorhaben, den Bau neuer Kriegsschiffe voranzutreiben. Als Anlass nennt er die schlechte Konjunktur und die hohe Arbeitslosigkeit im Deutschen Reich.
- Musterlösung und Erwartungshorizont geben eine Übersicht über die wichtigsten Lösungsansätze und erleichtern die Notengebung für den Lehrer.
- Die Klausur ist für die Jahrgangsstufe 12 konzipiert. Die enthaltenen Quellen können aber auch separat eingesetzt werden. Die ausführlichen Lösungshinweise sind dabei eine gute Hilfe.

Inhaltsübersicht:

- Der Text des Briefes von Fürst zu Salm-Horstmar an Vizeadmiral von Tirpitz
- Aufgabenstellung
- Theoretische Grundlagen zusammen mit Ratschlägen zur praktischen Umsetzung bei der Bearbeitung der Aufgaben

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

1. Aufgabenstellung:

1. Ordnen Sie die vorliegende Quelle in den Zeit- und Problemkontext ein.
2. Bestimmen sie den Vorabquellenwert.
3. Gliedern Sie den Inhalt der Quelle und erläutern sie diesen.
4. Arbeiten sie möglichst differenziert das Ergebnisquellenwert-Potential heraus.
Nehmen sie dabei auch Bezug auf den Zeit- und Problemkontext

2. MATERIAL

*Brief des Präsidenten des Deutschen Flottenvereins, Fürst Otto zu Salm-Horstmar, an den Staatssekretär des Reichsmarineamtes, von Tirpitz*¹

Schloss Varlar, den 3. Dezember 1901

Ew. Exzellenz glaube ich im folgenden eine erfreuliche Mitteilung machen zu können:

- 5 Von Herren verschiedener Parteirichtungen bin ich gebeten worden, eine Bewegung einzuleiten, welche dahin geht, den Reichstag zu veranlassen, an die Regierung die Bitte zu richten, angesichts der schlechten Konjunktur u. der ungünstigen Geschäftslage von Handel und Industrie u. der damit zusammenhängenden Arbeitslosigkeit vieler Tausender von Arbeitern den auf einen längeren Zeitraum verteilten Bau von Kriegsschiffen in möglichst beschleunigtem Tempo herbeizuführen.
- 10 Dadurch, daß der Bau der durch die letzte Marine-Vorlage bewilligten Schiffe so beschleunigt würde, wie es die deutschen Werften überhaupt leisten können, würden viele Industriezweige neue Aufträge erhalten, wodurch nicht nur diese über Wasser gehalten, sondern auch in den Stand gesetzt würden, ihre Arbeiter zu beschäftigen u. bereits entlassene wieder einzustellen. Einer der wichtigsten Faktoren, die hier zur Sprache kommen, wäre aber der, daß durch den Auftrag neuer Kriegsschiffe u. die dadurch herbeigeführte Belebung
- 15 von Handel u. Industrie die betreffenden Börsenkurse steigen, viele Werte gerettet u. eine Konsolidierung des Marktes eintreten würde.

- Man hat daher geglaubt, eine diesb. Anregung von neutralem Gebiet ausgehen lassen zu sollen u. hat daher den Deutschen Flottenverein, in dem alle Parteien vertreten sind, für den geeignetsten Boden gehalten, auf dem sich die Parteien in dieser Frage vereinigen können, um den Reichstag zu einer bez. Petition an die
- 20 Regierung zu veranlassen. Wenn ich ja auch fest überzeugt bin, daß der Regierung ein diesbez. Beschluss des Reichstages in höchstem Maße erwünscht sein wird, so möchte ich es doch nicht unterlassen, Ew. Exzellenz hierüber zu verständigen und die Bitte auszusprechen, dem Herrn Reichskanzler von diesem Schreiben Kenntnis zu geben, damit ich erfahre, wie sich die Reichsregierung zu einem Vorgehen meinerseits in der bezeichneten Richtung stellen würde. Bejahendenfalls wollte ich gleich nach Weihnachten
- 25 versuchen, diese Sache in Fluss zu bringen und durch die Organe des DFV. agitieren zu lassen.

Wenn es der Herr Reichskanzler wünscht, bin ich zu einer vorherigen Besprechung gerne bereit und zeichne mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung als

Ew. Exzellenz sehr ergebener Otto Fürst zu Salm

¹ http://www.lsg.musin.de/geschichte/Material/Quellen/otto_salm_Flotte.htm (zuletzt aufgerufen am 25.07.2012).



Titel:

Analyse und Interpretation historischer Bildquellen

Kladderadatsch – „Zwischen Berlin und Rom“

Bestellnummer:

39456

Kurzvorstellung:

- Ausführliche Bildquellen-Analyse für den Unterricht in Geschichte in der Sekundarstufe mit Klausurvorschlag, Musterlösung und Erwartungshorizont zur Karikatur „Zwischen Berlin und Rom“ aus dem satirischen Wochenblatt Kladderadatsch aus dem Jahre 1875. Die bekannte Zeichnung enthält eine künstlerische Interpretation der politischen Ereignisse im sog. „Kulturkampf“.
- Das Material enthält im ersten Teil eine umfassende und genaue Übersicht über die einzelnen Schritte einer Analyse und Interpretation. In einem zweiten Teil folgt dann der Klausurenteil.

Inhaltsübersicht:

- Vor-Analyse (Bestimmung der Gattung, der zeitlichen und örtlichen Umstände, Sammeln von Informationen, Angaben zum Urheber und/oder Auftraggeber)
- Formulierung einer Erwartung an die Quelle
- Inhaltsanalyse (sichtbarer Aufbau, äußere Darstellungsform, Erklärung der Symbolik)
- Interpretation (Motivation, Absicht, Wirkung)
- Auswertung
- Vorschlag für eine Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont

Quellenanalyse und Quelleninterpretation

Die Bildquelle: „Zwischen Berlin und Rom“, erschienen in der deutschen Satirezeitschrift „Kladderadatsch“ am 16. Mai 1875.



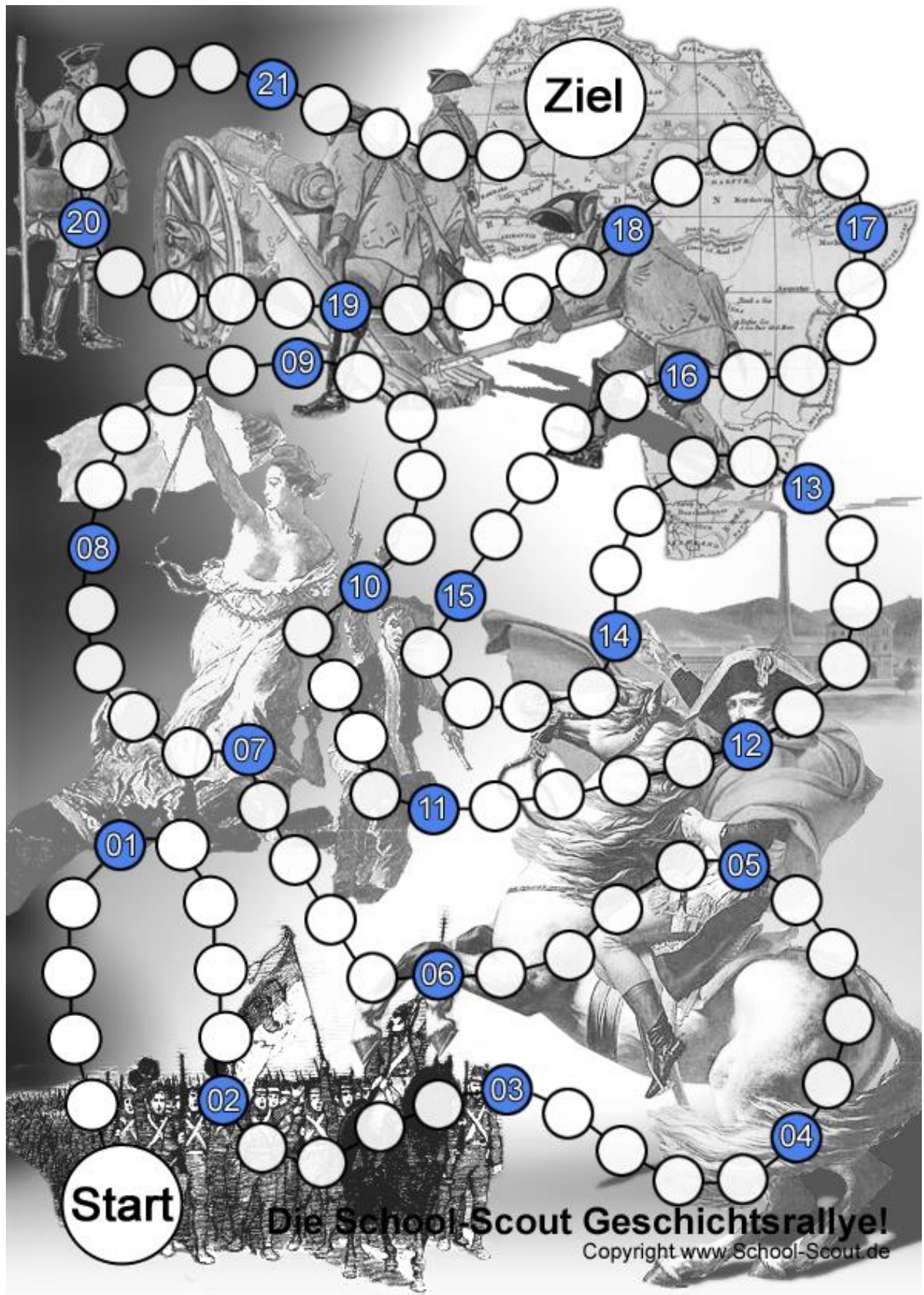
In diesem Material werden lediglich die Aspekte der Analyse und Interpretation betrachtet, die für die vorliegende Bildquelle relevant sind. Zur Klärung weiterer, auch allgemeinerer Fragen in Bezug auf den Aufbau, die Durchführung und Auswertung empfiehlt sich das Heranziehen der *Anleitung zur Analyse und Interpretation historischer Bildquellen*, die ebenfalls bei School-Scout erhältlich ist.

Die Voranalyse

Beim vorliegenden Material handelt es sich um eine den Zeitgenossen bekannte und weit verbreitete Karikatur. Die Bezeichnung für diese Stilrichtung stammt aus dem Italienischen (*caricare* – überladen, übertrieben) und beschreibt bereits das augenfälligste Merkmal einer Karikatur, nämlich die Übertreibung, Überspitzung oder Entfremdung der dargestellten Personen oder Sachverhalte. Am Anfang dieser Gattung stehen die Schmä- bzw. Spottbildern des ausgehenden Mittelalters, obwohl es bereits in der Antike vereinzelt Versuche gegeben haben soll, die Umwelt auf diese Weise abzubilden. Begünstigt durch die Erfindung des Buchdrucks und der Druckpresse Mitte des 15. Jahrhunderts erlebten die in Einzelbildern oder Bildgeschichten veröffentlichten Karikaturen eine Renaissance. Und bereits zu Beginn waren sich die Hersteller und ihre Auftraggeber über die politische und gesellschaftliche Wirkung der Schmäbilder im Klaren. So traf der Zorn der Katholiken und der Protestanten in dem durch Martin Luther begonnenen Kampf um die Reformierung der Kirche die jeweilige Gegenseite mit voller Wucht. Eine erneute Blüte erlebte die Karikatur



Titel:	School-Scout-Rallye: Das 19. Jahrhundert
Bestellnummer:	30656
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none"> • Gesucht werden immer wieder Möglichkeiten, sich spielerisch einen Überblick über bestimmte Wissensbereiche zu verschaffen: Warum nicht einmal zu mehreren in einer Rallye die Landschaft eines Spielplans abfahren und dabei in allerlei Situationen geraten, die einen zurückwerfen oder aber auch nach vorne bringen?! • Das liegt an den einzelnen Stationen, denen spannende oder auch unterhaltsame Ereignisse zugeordnet sind – und schon fiebert man mit, hofft auf ein bisschen eigenes Glück oder freut sich an kleinen Aussetzern oder Rückschlägen für die Konkurrenten. • In diesem Falle präsentieren wir Ihnen eine unterhaltsame Rallye durch das 19. Jahrhundert. Mit diesem kleinen Spiel haben Ihre Schüler Gelegenheit, wesentliche Stationen des großen Umbruchs in gewisser Weise persönlich mitzuerleben. Wie immer ist es das Ziel der School-Scout-Rallye nach ein, zwei Durchläufen die Schüler zu motivieren, sich nun ihrerseits weitere Ereignisse einfallen zu lassen. • Im Material mitgeliefert wird ein Spielplan mit ca. 100 Feldern und 21 Ereignis-Stationen, den man sich leicht auf Din-A3 vergrößern kann. Die nötigen Würfel und Spielfiguren kann man sich leicht besorgen und dann immer wieder einsetzen.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplan in Din A4-Größe zum Ausdrucken: Am besten vergrößert man ihn auf Din-A3 oder gar Din-A2. • Spielanleitung mit allgemeinen Hinweisen zum Spiel und der Beschreibung der einzelnen Stationen – sie lässt sich leicht durch eigene Ideen erweitern.
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



7. Karlsbader Beschlüsse

Noch im Rausch des Wartburgfests und des nationalen Aufbruchs wirst du nun, 1819, Opfer der Karlsbader Beschlüsse – du musst 3 Jahre wegen angeblicher „Volksverhetzung“ in einer Universitätszeitung ins Gefängnis!

3 Felder zurück ins Gefängnis, für Journalisten (siehe 1.) wird es sogar noch schlimmer: 5 Felder!

8. Julirevolution

Du bist Eugene Delacroix, ein französischer Maler, und hast dich gerade mit deinem Gemälde „Die Freiheit führt das Volk“ unsterblich gemacht. Anlass dafür war die Julirevolution 1830 in Paris, die die reaktionäre Monarchie abschaffen konnte.

2 Felder vor!

9. Hambacher Fest

Die Gründung des „Deutschen Preß- und Vaterlandsvereins“ im Frühjahr 1832, wenig später das Hambacher Fest – ein Highlight jagt das andere, die freiheitlich-demokratische Bewegung ist auf dem Vormarsch, und du mittendrin!

1 Feld vorrücken, die Journalisten (siehe 1.) nach Jahren der Repressionen dieses Mal gleich unzensurierte 3!

10. Hungersnot in Irland

Deine Kartoffeln sind verfault, deine Familie hungert, nur deinem Boss, einem englischen Großgrundbesitzer geht es gut. Wir schreiben das Jahr 1845, du bist ein Bauer in Irland und entscheidest dich, ein neues Leben zu beginnen – in den USA!

3 magere Felder zurück!

11. Gründung des Bunds der Kommunisten

„Proletarier aller Länder – vereinigt euch!“ – Gemeint bist auch du, ein mittellosem Fabrikarbeiter aus Berlin, als 1848 das „Kommunistische Manifest“ von Marx und Engels erscheint. Du schöpft neue Hoffnung, der Klassenkampf wird geboren.

2 Felder vor, Rotfront!

12. Deutsche Revolution

Jede Karriere geht einmal zu Ende: diese Erfahrung musst auch du machen, sehr geehrter Fürst von Metternich. Die Märzrevolution von 1848 erreicht Wien, die Aufständischen drängen dich zum Rücktritt und zur Flucht nach London.

2 Felder zurück, die gebürtigen Biedermeier (siehe 1.) müssen aus Schock über den Sturz ihres Idols sogar 3 Felder in Kauf nehmen!

13. Paulskirchenverfassung

Die Frankfurter Nationalversammlung tritt im Mai 1848 zusammen – und das nur mit deiner Erlaubnis! Du bist nämlich Pfarrer der Paulskirche und somit ein wichtiger Faktor auf dem Weg zur ersten demokratischen Verfassung Deutschlands, bravo!

2 Felder vorrücken!

14. Prager Pfingstaufstand

In Deutschland tobt die Revolution, und auch ihr Tschechen probt die Rebellion gegen die Macht des Kaisers. Pfingsten 1848 geht's für dich im Namen aller Slawen auf die Straßen Prags – doch Waffen bringen dich zur Vernunft, dumme Idee!

Mit aller militärischen Macht geht's 2 Felder zurück!



Thema:

Geschichte kontrovers – Diskussionen im Unterricht

Gab es einen preußisch-deutschen Sonderweg?

Bestellnummer:

48236

Kurzvorstellung:

- Diese Unterrichtshilfe Geschichte für die Sekundarstufe behandelt die umstrittene deutsche Sonderwegs-These. Sie gilt als einer der bekanntesten Streitpunkte in der deutschen Geschichtsforschung. Die Auseinandersetzung mit diesem Punkt berührt auch die Frage des deutschen Nationalbewusstseins und seiner Auswirkungen auf die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.
- „Geschichte kontrovers“ liefert Material für Erörterungen und Streitgespräche im Unterricht und informiert über historisch wichtige und unterrichtsrelevante Themen. Fakten liefern sachgerechte und fundierte Informationen zum aktuellen Streitthema, Thesen formulieren in den Medien vertretene, unterschiedliche Standpunkte und Pro- und Contra-Argumente erleichtern die eigene Meinungsfindung.
- Abgerundet wird das Material durch ausführliche didaktische Hinweise und Anregungen sowie durch Arbeitsblätter zum „Sätze beenden“ und zum „Brainwriting“, die das im Unterricht Gelernte weiter vertiefen.

Inhaltsübersicht:

- *Fakten*
- *Thesen*
- *Argumente*
- Didaktische Überlegungen zum Einsatz im Unterricht und konkrete Aufgabenstellungen
- Arbeitsblätter in zwei Varianten
 - „Sätze beenden“
 - „Brainwriting“

M1 Fakten: Die „deutsche Frage“ – eine Besonderheit der Geschichte?

Die deutsche Geschichte der Neuzeit ist maßgeblich von der sogenannten „deutschen Frage“ geprägt. Mit diesem Stichwort wird in der Geschichtswissenschaft der Prozess der deutschen Nationalstaatsbildung bezeichnet, der um die Fragen nach Staatsgrenzen, Staatsform und Regierungsform kreiste.

Die Auseinandersetzung mit der sogenannten „deutschen Frage“ oder „Deutschlandfrage“ umfasste einen Zeitraum von fast zwei Jahrhunderten. Da während dieser Zeit das Königreich Preußen eine zunehmend wichtige und schließlich entscheidende Rolle innerhalb der historischen Entwicklungen einnimmt, kann durchaus auch von einem preußischen bzw. preußisch-deutschen Phänomen gesprochen werden. Um die Frage zu beantworten, ob diese Entwicklung als „preußisch-deutscher Sonderweg“ bezeichnet werden kann, muss zunächst der historische Kontext betrachtet werden.



Otto Fürst von Bismarck, preußischer Ministerpräsident, deutscher Reichskanzler

AUSGANGSSITUATION: DAS ENDE DES „ALTEN REICHES“

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts (zwischen 1803 und 1806) hört das Heilige Römische Reich deutscher Nation erst de facto und am Ende auch de jure auf zu existieren. Viele im westlichen Teil des Reichs gelegene Territorien schließen sich im Rheinbund zusammen, der unter der Vorherrschaft des Kaiserreichs Frankreich unter Napoleon steht.

VERSUCHE DER EINIGUNG DEUTSCHLANDS

Die Befreiungskriege gegen Napoleon enden 1814/15 mit dem Wiener Kongress. Es entstehen der Deutsche Bund und der sogenannte Dualismus: Österreich und Preußen, die in den folgenden Jahrzehnten um die Vorherrschaft im deutschsprachigen Raum kämpfen.

Die anhaltende Phase der Restauration führt 1848 in ganz Europa zu Revolutionen. Das durch die industrielle Revolution zu Wohlstand gekommene Bürgertum fordert nun auch politische Rechte. Diese waren seit 1815 wieder vorwiegend dem Adel vorbehalten geblieben. Ein vorrangiges Ziel ist auch die Gründung eines gesamtdeutschen Staates für eine deutsche Nation. Die Revolution scheitert unter anderem auch deshalb, weil der preußische König die Kaiserkrone ablehnt, die ihm von Vertretern des im Zuge der Revolution gewählten Frankfurter Paulskirchenparlamentes angetragen wird. Allerdings fällt mit dieser Wahl eine Entscheidung für Preußen und gegen Österreich, auch wenn letzteres zunächst weiter den Deutschen Bund dominiert.

Die Teilung Deutschlands und die Entstehung zweier deutscher Staaten 1949 lässt die Frage nach der Deutschen Einheit wieder neu aufleben. Erst mit der Wende in den Ländern des Ostblocks 1989 und der tatsächlichen Wiedervereinigung der Bundesrepublik und der DDR gilt diese Problematik als gelöst. Allerdings gibt es in der Geschichtswissenschaft die These, das Jahrhunderte lange Nichtvorhandensein eines deutschen Nationalstaates habe im deutschen Volk eine Art Minderwertigkeitskomplex gegenüber anderen Nationen erzeugt. Diese habe in der Folgezeit schließlich zu verschiedenen Auswüchsen geführt und sei verantwortlich für die Eigenart des deutschen Nationalismus, Militarismus und Chauvinismus. Des Weiteren, so heißt es, hätten die sogenannten „preußischen Tugenden“ zur Eigenart des „deutschen Sonderweges“ beigetragen.

M2 Die Diskussion

Als einer der wichtigsten Vertreter der These gilt der Historiker Hans-Ulrich Wehler. Er beschreibt die Entwicklung des deutschsprachigen Raumes unter der Führung Preußens als sonderbar, weil sie sich in vielfacher Hinsicht von den Prozessen und Zusammenhängen in anderen europäischen Ländern unterscheidet. Während die Thesen Wehlers und seiner Anhänger zu Beginn durchaus geteilt wurden, kommen neuere Studien der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zu anderen Ergebnissen. Dies mag vor allem daran liegen, dass die Sonderweg-Theorie dazu benutzt werden konnte, um die Hinwendung großer Teile des deutschen Volkes zum Nationalsozialismus zu erklären. Heute wird hingegen davon ausgegangen, dass es ähnliche Erscheinungen in allen europäischen Staaten und darüber hinaus gab und dass die Gründe für die Radikalisierung der Gesellschaft woanders zu suchen sind.



König Friedrich II. „der Große“ von Preußen

Gleichzeitig wird angeführt, dass es zu diesem Thema insgesamt zu wenige Forschungsergebnisse gebe. Erst langwierige länderübergreifende Untersuchungen in Europa, aber auch in den USA und Japan, könnten aufzeigen, wie stark undemokratische und fremdenfeindliche Strukturen in den Gesellschaften der Länder verbreitet waren.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Deutsche Kaiserreich - Themenpaket Geschichte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

